

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Gründungs-Jahr:  
1860.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 14.

Mittwoch, 19. Januar 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Verkäufer frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Riesaer Postanstalt vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile 7 Pf. (7 Zeilen) 18 Pf., Ortspreis 12 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vervielfältigungsgebühr 20 Pf. Besondere Tarife. Bewilligter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag des Tages ausgerechnet werden muß oder der Auftraggeber in Rücksicht gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Rotationsdruck und Verlag: Lange & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gortzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Wittich, Riesa.

## Schreibkraft,

auch weibliche, sticht in Stenographie und Schreibmaschine leicht während des Krieges  
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain.

In Riesa sollen Donnerstag, den 20. Januar 1916, mittags 12 Uhr, 7 „Gloria“-Separatoren gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Verammlung der Bieter im Saalhof zu Riesa.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Großenhain.

## Anmeldung zur Landsturmrolle, Jahrgang 1898 betreffend.

Die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1898 haben sich zur Aufnahme in die Landsturmrolle zu melden, sobald sie das 17. Lebensjahr erfüllt haben.

Es werden daher alle Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1898, die sich bisher zur Landsturmrolle noch nicht gemeldet oder das 17. Lebensjahr innerhalb der Zeit vom 1. Oktober 1914 ab vollendet haben, hierdurch aufgefordert, sich bis zum 21. Januar 1916 täglich vormittags 8 bis 1 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, unter Vorlegung des Geburtscheines oder eines anderen amtlichen Ausweispapiers zur Landsturmrolle anzumelden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Januar 1916.

Erdbm.

## Freibank Moritz.

Das Fleisch einer Kuh soll Donnerstag, den 20. Januar, von nachmittags 3 Uhr an im Gute Nr. 8 für den Preis von 80 Pf. für  $\frac{1}{2}$  kg verkauft werden.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 19. Januar 1916.

—\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Aula des Realprogymnasiums abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Es waren die Mitglieder beider städtischer Kollegien anwesend. Vom Stadtverordnetenkollegium fehlte Herr Stadtd. Hugo, vom Ratkollegium Herr Stadtrat Konwentzianat Schönberr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach Herr Bürgermeister Dr. Scheider den hergebrachten Tribut auf das vergangene Jahr. Er wies zunächst die infolge des Krieges ohne Neuwahl im Kollegium verbliebenen Stadtverordneten auf ein weiteres Jahr in ihr Amt ein und begrüßte sodann die Mitglieder beider städtischer Kollegien herzlich beim Beginn ihrer gemeinsamen Arbeit im neuen Jahr, hoffend, daß dieselbe von reichem Segen begleitet sein möge.

Genie beschäftigt uns alle die erste Frage, wann dieser schreckliche Krieg sein Ende nehmen werde. Redner betonte die feste Entschlossenheit des deutschen Volkes, mutig auszuhalten bis zum Siege und hob hervor, daß wir im Hinblick auf die unvorstellbaren Verluste und Leistungen im vergangenen Jahre unseren Heere und unserer Flotte, sowie ihren Führern mit unerschütterlichem Vertrauen begegnen dürften. Unauslöschlicher Dank für alles, was sie für uns getan und gelitten, bedruegt uns auch in dieser Stunde. Unser schönster Dank unseren Söhnen und Weibern gegenüber aber werde der sein, daß wir mäßig und osterfreudig auch in der Heimat durchhalten. Die bis jetzt gebrauchten Laster verdienten kaum diesen Namen, erst jetzt bieten sich uns Gelegenheiten, das Gelingen des Durchhaltens einzulösen.

Die zunehmenden Einberufungen hätten das Wirtschaftsleben sehr berührt. Die Gesamtzahl der von hier Eingezogenen betrage 1750. Die Anwesenheit an mehreren Arbeitern sei außerordentlich spürbar gewesen und es hätten in weitgehendem Maße Befreiungen vom Fortbildungsschulunterricht eintreten müssen. Von Arbeitslosigkeit sei keine Rede gewesen. Charakteristisch seien die vielen Befreiungsanträge und Befreiungsbescheide, sowie die Höchstgrenzenfestsetzungen. Wenn diese Organisationsarbeit auch nicht frei von Fehlgriffen sei, so werde sie im allgemeinen doch ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte bleiben und dazu beitragen, daß die feindlichen Pläne zu Schaden kämen. Im großen und ganzen könnten wir nach Lage der Verhältnisse und besonders im Vergleich zu anderen Orten mit den wirtschaftlichen Verhältnissen zufrieden sein. Wir wollten nicht vergessen, daß wir dies zum großen Teile dem Umstande zu verdanken hätten, daß wir eine große Garnison haben. Die Einwohnerschaft habe von Kriegsbeginn an bis jetzt die Eingartierungslasten willig getragen und sich Einschränkungen angepaßt. Zurzeit seien außerhalb der Ratskammer 1970 Unteroffiziere und Mannschaften verquartiert, davon 709 Unteroffiziere und Mannschaften in Maschinenartillerie. Die Lage des Haus- und Grundbesitzes könne man erfreulicherweise als befriedigend bezeichnen. Auch den Saalbesitzern habe dadurch, daß die Halle als Kasernenquartier benutzt würde, über die schwere Zeit hinweggeholfen werden können. Besorgniserregend sei jedoch die Lage des Hypothekenmarktes. Redner besprach sodann die Maßnahmen, die in unserer Stadt getroffen wurden, um die Nahrungsmittelversorgung sicher zu stellen (Wareneinkauf und Warenvermittlung für die Händler). Mit der Zunahme der Einberufungen seien auch die Unterhaltungen gestiegen. Bis Ende 1915 seien an 950 Familien ausgespart worden an Reichsunterstützung 250000 M., an Bezirksunterstützung 50700 M., an städtischer Unterstützung 65740 M., an Witwen- und Waisenrenten in 10 Fällen 1927 M. und an 28 hier aufständigen Kriegersfamilien von auswärts 8960 M. Die Volkshilfe in der Altersklasse habe sich auch weiter als sehr regenreich bewährt. Es seien bis Jahreschluss 68422 Portionen gegen Seifearten verabreicht worden. Die Inanspruchnahme der Volkshilfe sei ständig. Es seien im Anfang täglich 140 Portionen zur Ausgabe gelangt, einige Monate später 108 und jetzt 181 Portionen. Redner besprach hierauf die Gründung und die Aufgaben des Ortsvereins „Seimatzan“, der jetzt 571 Mitglieder zählt. Er bittet, fleißig für den guten Zweck zu werden, auch noch der Seite die, daß unser Ortsverein auch namhafte einmalige Spenden bekommt. Der Strickabend habe auch weiter fleißig dafür gesorgt, daß unseren Truppen Strümpfe und andere Sachen zugehen könnten. Viel Ortsfreudliches konnte Redner über die Tätigkeit des Zweigvereins vom Roten Kreuz berichten, aus dem hier für nur hervorragenden sei

das Ergebnis der allgemeinen Sammlung für das Rote Kreuz in Höhe von 47576,32 M., das Ergebnis der Königsgedenkstiftung in Höhe von 6410 M., das Ergebnis der Kaiser-Wilhelm-Spende in Höhe von 1708 M. und das Ergebnis der Sammlung zur Beschaffung von Rüst- und Kältedruckmitteln für unsere Truppen in Höhe von 4935 M. Zu diesen Geldsummen kommen noch die vielen ungezählten Liebesgaben in Form von Sachspenden. Viel Freude bei den Soldaten im Felde haben 470 Weihnachtspakete gestiftet. Die Reichswaldbörse, ebenso die Metall- und Schuhfabrikation ufm. haben ebenfalls sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt. Allen, die bei den Veranstaltungsmitteln mitgewirkt und geholfen haben, die schönen Ergebnisse zu erzielen, insbesondere auch den Schülern und Schülerinnen, die sich als fleißige Sammler bewährt haben, ebenso den Spendern, sprach Redner herzlichsten Dank aus.

Zur Finanzlage der Stadt führte Redner aus, daß die Herstellung des Gleichgewichts des Haushaltsplanes sich nicht schwierig gestaltet haben würde, wenn nicht die vom Reich zu zahlenden Unterhaltungsätze vom Bezirksverband zu verlegen wären. Dieser habe größere Mittel beschaffen müssen, deren Veranschlagung durch Bezirkssteuern aufzubringen sei. Auf Riesa würden hiervon wahrheitsgemäß 28000 M. entfallen. Dadurch werde unser Haushaltsplan etwas gestärkt, außerdem würden auch das Gas- und Wasserwerk nicht die üblichen Beiträge an die Stadt abliefern können wie im vorigen Jahre. Es wurde hierauf der im Rat und im Stadtverordnetenkollegium, sowie in der städtischen Beamtenkassen zu Beginn und im Laufe des vorigen Jahres eingetretene Veränderungen gebacht. Der Rat hielt im vergangenen Jahre 41, die Stadtverordneten 11 Sitzungen ab. Aus der Tätigkeit unserer Polizei ist hervorzuheben, daß die Zahl der polizeilichen Verurteilungen von 3321 im Jahre 1914 auf 7895 im Jahre 1915 gestiegen ist. Die Zahl der Strafverurteilungen ist erheblich niedriger als im vorhergehenden Jahre. Am Jahreschluss zählte Riesa 16593 Einwohner gegen 16885 Ende 1914, der Abgang beträgt demnach 90 Personen, der durch den Krieg seine Erklärung findet. Bürgerpflichtigen fanden nur zwei statt. Eine erhebliche Mehrarbeit hatte das Einwohnermeldeamt durch die zu erledigenden Militärfragen auf sich zu nehmen. Es kamen 1915 zur handelsamtlichen Eintragung: Geburten 297 (gegen 402 im Vorjahre), Aufgebote 64 (gegen 163 im Vorjahre), Eheschließungen 58 (gegen 187 im Vorjahre), Sterbefälle 318 (gegen 292 im Vorjahre). Die Zahl der Kriegsterbefälle beträgt seit Kriegsanfang 128, wovon 28 Sterbefälle auf die Garnisonsgemeinde, 5 auf die Gemeinde Popitz und 1 auf Mergendorf entfallen.

Die Steuerverhältnisse hätten sich im vergangenen Jahre zufriedenstellend gestaltet. Es seien zwar bei den steuerpflichtigen Einkommen 778 kleine Einkommen weggefallen, dafür seien aber die größeren Einkommen mit höheren Sätzen gestiegen, so daß der Aufschlag wieder wettgemacht sei. Das Steuerjahr mit Aufschlag habe 417 690,95 M. betragen. Von dieser Summe seien rund 404000 M. eingegangen und 4000 M. würden noch erwartet. Mit der Summe von 408000 M. würden wir nicht nur unsere Gemeindeforderungen von 1915 mit rund 391500 M. bedecken können, sondern auch noch mit einem erheblich größeren Bestand der Anlagenkasse (48000 M.) als im Vorjahre in das Jahr 1916 eintreten können. Mit 1916 ist die neue Gemeindesteuerordnung in Kraft getreten. Das Jahr 1915 brachte einen Rückgang in den Einnahmen bei der Besitzwechselsteuer, der Hundesteuer, der Biersteuer, bei den Gebühren und Strafen, dem Realzins und den Schlichthofgebühren. Gewachsen sind die Einnahmen aus dem Volkszinsgeld, dem Gas- und Wasserzins. Die Sautätigkeit ist in unserer Stadt im vergangenen Jahre eine nennenswerte nicht gewesen. Es waren 132 hauptberufliche Entschickungen zu treffen, viel weniger als im Vorjahre. Auch die Stadt hat größere Arbeiten nicht ausgeführt.

Auch im Schulwesen habe sich die Einrichtung des Krieges spürbar gemacht, wenn es auch im allgemeinen noch gelungen sei, ohne größere Schädigungen den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Das Realprogymnasium mit Realschule zählte 288 Schüler, während unsere Bürgerschulen insgesamt 2393 Kinder besuchten (1100 Knaben und 1293 Mädchen) gegen 2374 Kinder im Vorjahre. In der Knabenschule konnte der Handfertigkeitsunterricht noch nicht wieder aufgenommen werden. Sehr bewährt haben sich die Abendkurse für junge Mädchen. Ueber das Verhalten der Schulkinder haben beide Schuldirektoren lobhaft zu sagen gehabt. Mehrfach haben Verhaltungen wegen ungebührlichen Benehmens Erwachsenen gegenüber und wegen Unachtsam vorgeworfen werden müssen. Es werde zu befürchten, daß die Kräfte sich noch mehren würden. Ganz zufällig sei auch

die große Zahl der Schulverweigerer. An die Mütter werde die bringende Bitte und Mahnung gerichtet, mit besonderer Strenge die Söhne zu hüten. Aber auch die Mitwirkung aller Bürger unserer Stadt sei dringend erwünscht. Die Schülerzahl der Fortbildungsschule betrug 450. Die Handelsschule zählte 140 Besucher, davon 117 Schüler und 23 Schülerinnen. Der Betrieb des Kantinenhauses war schwächer als im vorhergehenden Jahre. Aufnahme gefunden haben 220 männliche und 236 weibliche Personen; insgesamt 606 Personen gegen 734 im Jahre 1914. Die Schlächtungen im Schlachthof sind weiter gestiegen. Es kamen 14818 Tiere zur Schlachtung, das sind 958 mehr als 1914 und 1909 mehr als 1913. Die Rinder- und Kleintierschlachtungen sind gewachsen, die Schweineschlachtungen bedeutend zurückgegangen. Für das Gaswerk hat das abgelaufene Geschäftsjahr eine Besserung gebracht. Der Rinderabsatz infolge des Krieges ist wieder stetig, macht worden durch Einkommen des Gasverbrauchs einer großen Anzahl von Haushaltungen. Trotz aller Schwierigkeiten könne man daher mit dem Ergebnis von 1915 zufrieden sein. Die Gasabgabe sei um 84940 Kubikmeter gestiegen. Die Zahl der Gasautomaten hat sich auf 510 erhöht, das sind 188 mehr als 1914. Beim Wasserwerk ist ebenfalls eine Steigerung in der Wasserförderung und Abgabe zu verzeichnen. Die Enteisungsanlage hat sich sehr gut bewährt. Für unser Ritzergut war das vergangene Jahr wenig günstig. Die Witterungsverhältnisse und Ernteergebnisse waren unbefriedigend. Die Sparkasse hat die durch den Krieg an sie gestellten Anforderungen glatt erfüllt. In der ersten Kriegsanleihe beteiligten sich 130, an der zweiten 600 und an der dritten rund 1000 Einleger der Sparkasse. Infolge der Kriegsanleihezeichnungen hatte die Sparkasse einen Rückgang an Einlagen von 2 1/2 Millionen zu erwarten. Da er nicht eingetreten ist, dürfe man sicher dem kriegenden Vertrauen in die Kasse mit zuschreiben. Der Einlagenbestand der Sparkasse ist trotz der Kriegsanleihezeichnungen von 14295250 M. auf 14368650 M. gestiegen. Der Umlauf der Sparkasse und Girokasse ist im Jahre 1915 von 19 848 000 M. auf 87 055 000 M., also um fast 18 Millionen M. gestiegen. Der bisherige Stadtverordnetenversammlung dient bereits der Sparkasse, seine Einrichtung ist aber noch nicht fertiggestellt. Am Feuertisch wurde es sich nötig, die Dienstkräfte bei der Wasserversorgung bis zum 50. Lebensjahr auszubehalten, das ist vorläufig noch nicht in vollem Maße von dieser Ausdehnung Gebrauch gemacht worden.

Herr Bürgermeister Dr. Scheider schloß seine 1 1/2 stündigen interessanten Ausführungen mit der Bitte zu Gott, daß er unserem Volke in diesem Jahre das Glück des Friedens in Gnaden wiedergeben möge. Wir werden die Ausführungen, wie alljährlich schon, demnächst im Wortlaut wiedergeben. (D. Red.)

Nachdem Herr Bernh. Müller Herrn Bürgermeister Dr. Scheider für den ausführlichen Bericht gedankt, wurde in die Tagesordnung eingetreten und zur Wahl des Vorstehers geschritten. Herr Bernh. Müller wurde mit 11 von 14 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 1 Stimme entfiel auf Herrn Neher, 2 Stimmentel waren ungenügend. Herr Bernh. Müller nahm die Wahl unter Worten des Dankes für das ihm abermals erwiesene Vertrauen an. Herr Bürgermeister Dr. Scheider beklagte sich namens des Rates Herrn Bernh. Müller zu der Wahl und sprach ihm herzlichsten Dank dafür aus, daß er im vergangenen Jahr mit Erfolg bestritten gewesen sei, zwischen Stadtverordneten- und Ratkollegium das Verhältnis gegenseitigen Vertrauens weiter aufrecht zu erhalten. Der Rat werde ihm und dem Kollegium auch im neuen Jahre mit Vertrauen begegnen. Als Stadtvogtsortführer wurde Herr Neher wiedergewählt; er nahm die Wahl ebenfalls mit Dank an. Auch er wurde von Herrn Bürgermeister Dr. Scheider namens des Rates beglückwünscht. Zu Punkt 3, Wahlen und Abwahl, wurde ein Antrag des Herrn Siglio, Bezugsantrag angenommen, die Zusammenlegung der Ausschüsse zu belassen wie bisher. Auf Anregung des Herrn Stadtvogtsortführer wurden nur für die in Militärdienst befindlichen Herren Stadtv. Dieke und Hofmann in den Rechts- und Verfassungsausschuß, sowie in den Wahlscheinstenverfassungsausschuß erwählt. Die Zusammenlegung der Ausschüsse ist folgende:

1. Finanzausschuß: Herren Neher, Bernh. Müller, Romberg;
2. Kommunaler Aufsichtsausschuß: Herren Wegmann, Paul Müller, Ost. Hofmann, Köhler, Otto Müller;
3. Wahlausschuß: Herren Dieke, Hofmann, Otto Müller, Paul Müller, Ost. Hofmann;